

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 51.

Neuenbürg, Samstag den 29. März

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Sportelurkunden für das Quartal vom 1. Januar bis 31. März 1884 zutreffenden Falls unter Anschluß der Sportelgelder alsbald nach Ablauf des Quartals, spätestens aber bis

5. April d. J.

hierher einzusenden.

Die Berichte und die Gelder sind als portopflichtige Dienstsache (also ohne angelegte Postwertzeichen) zu verschicken.

Den 27. März 1884.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer.

Kontrol-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflchtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrolbezirks) Herrenalb am 16. April 1884 vormittags 8¹/₂ Uhr bei dem Rathhaus.
- 2) In der Station (des Kontrolbezirks) Neuenbürg am 16. April 1884 nachmittags 3 Uhr bei der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrolbezirks) Langenbrand am 17. April 1884 vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus.
- 4) In der Station (des Kontrolbezirks) Wildbad am 17. April 1884 nachmittags 2¹/₂ Uhr im Saale zur Sonne.

Zu den Kontrolbezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortshafte wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Militärpaß und Führungs-Attest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen. Calw im März 1884.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. April vormittags 11 Uhr im Lamm zu Agenbach aus Frohnwald, Abth. 9 Baumriß und 31 Teufelshaus:

26 Nm. buch. und 412 Nm. Nadelh.-Scheiter, Prügel und Anbruch, sowie wiederholt aus Abth. 29 Schleewald 69 Nm. Nadelh.-Anbruch.

Neuenbürg.

Die Beerdigung des neuernannten Stadtschultheißen Kub

durch das K. Oberamt findet am

Montag den 31. März

vormittags 11 Uhr

öffentlich im obern Rathausfale statt.

Hiezu wird die Einwohnerschaft der Stadt eingeladen.

Den 25. März 1884.

Resignierter Stadtschultheiß.
Wefinger.

Gräfenhausen.

Dankagung.

Für unsere Abgebrannten sind uns an barem Geld zugestellt worden: 3446 M 30 S, der Anschlag der Kleider, Betten und Naturalien beträgt 572 M 16 S, zusammen 4018 M 26 S, deren letzte Verteilung heute stattgefunden hat.

Wir sagen hiemit allen Gebern herzlichen Dank. Gott vergelte es ihnen!

Die Liste der Geber und der vom K. gem. Oberamt genehmigte Verteilungsplan können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Den 24. März 1884.

Das gem. Amt.

Pf. Kläiber. Schulth. Glanner.

Kapfenhardt.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 31. d. M.

morgens 8 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Den 26. März 1884.

Schultheiß Hauff.

Privatnachrichten.

Oberkollbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag des Michael Kirchherr, Bauers hier am Montag den 31. März 1884

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich seine sämtliche Liegenschaft, bestehend in Haus, Scheuer und Schopf sammt 14³/₈ Morgen Garten, Acker, Wiesen und Wald. Angekauft für 6885 M

Bemerkt wird, daß bei annehmbarer Erlös der Zuschlag sogleich erfolgt. Fremde Steigerer haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 25. März 1884.

Schultheiß Koller.

Neuenbürg.

Antreten der gesamten Feuerwehr.

Sowohl die Freiwillige Feuerweh, als die Wachmannschaft und die gesamte Ersatzmannschaft, auch die zu den einzelnen Amtsstellen bestimmten Flüchter haben am Montag den 31. März d. J. abends 5 Uhr

vor dem Rathause anzutreten.

Den 27. März 1884.

Stadtschultheiß
Wefinger.

Kommandant der
Feuerwehr
Stadtbaumeister
Linf.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten: **Theodor Weiß, Neuenbürg. Ernst Schall, Calw.**

Calmbach.

Sägmehl

eine größere Partie billigt bei **Louis Barth.**



Wildbad.
Hotel Klumpp.

Sonntag den 30. März
Wiedereröffnung.

Gewerbebank Neuenbürg.

Eingetragene Genossenschaft.

Die statutengemäße jährliche

General-Versammlung

findet nächsten Sonntag den 30. März nachmittags 3 Uhr im Lokal bei Hrn. **Albert Lutz** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für 1883.
 2. Festsetzung der Dividende für 1883.
 3. Wahl des Vorstandes nach § 6 der Stat.
 4. Wahl der Mitglieder des Ausschusses nach § 5 der Statuten.
- Die Mitglieder werden unter Hinweis auf § 4 ders. hierzu eingeladen.
Den 25. März 1884.

Der Ausschuss.

Auswanderer



nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern I. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu billigsten Preisen.

Der concess. Agent:

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Pforzheim.

Strohhüte

von den feinsten bis zu den billigsten für Damen sind in großer Auswahl eingetroffen, lade zur gefälligen Besichtigung freundlichst ein.

Thela Kirn, geb. Lutz,
Holzgartenstr. 15.

Strohhüte werden zum waschen und façonieren pünktlich und billigst besorgt, sowie Federn zum waschen und färben.



Nach Amerika

übernimmt Passagiere jederzeit für die rühmlichst bekannten **Bremer Schnelldampfer**

zu den bekannten billigsten Ueberfahrts-Preisen.

Die concessionierte Agentur von **Carl Mahler** in Neuenbürg.

Tuch- und Manufakturwaren-
Ausverkauf.

Wegen Umzug in unsere neuen Lokalitäten verkaufen wir sämtliche Artikel unseres großen Warenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 13. Pforzheim Marktplatz 13.

Birkenfeld.

600 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Gemeindepfleger Höll.

Wildbad.

Einen Lehrling

sucht

Georg Ladner,
Sattler und Tapezier.

Neuenbürg.

Kleesamen,

seidefrei, ewigen und dreiblättrigen, **Wicken, Esparsette, Erbsen, grüne und gelbe Hanfsamen, Leinsamen,** sowie alle Sorten **Vogelfutter** empfiehlt in schönster Ware

G. Lustnauer.

Türk. Zwetschgen,

gedörnte Aepfelschnitz

empfehl

G. Lustnauer.

Keps- Mohn- und Leinfuchsen

in ganz frischer Ware bei

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Im Auftrag hat billig zu verkaufen einen schönen schwarzen

Rock und Weste

für einen Konfirmanden geeignet,

Christian Knöller, Schneidermstr.

Neuenbürg.

Gerösteter Kaffee

aus der Dampf-Kaffeebrennerei des rühmlichst bekannten Hauses: **Joh. Gottfr. Goppelt** in Heilbronn in Packeten à 1/2 und 1/3 Pfd. zu M. 1.20 bis M. 1.50 in garantiert reinschmeckender Ware empfiehlt

W. Röck an der Brücke.

Capite 300 Zwischend 80.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Stünd. mit 12 h. Südde, mit 1 Söhr 9 h.

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei **W. G. Blais** in Neuenbürg.

Mayer's Brust-Syrup

ist bei Brust- und Hustenleiden das beste, feinste, angenehmste und wohl-schmeckenste Haus- und Genussmittel, was bis jetzt erfunden wurde. à Fl. 1 und 1 1/2 Mk.

Lager hält **C. Büxenstein** in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein junger Mensch, der die

Bäckerei

zu erlernen wünscht, findet Stelle.

Fr. Fig zur Rose.

Weil der Stadt.

Engl. Bisquit-Kartoffel.

Von meinen bekannten engl. Bisquit-Kartoffeln kann ich noch abgeben, so lange Borat, pr. 100 Pfd. 3.50 hier.

F. Stolz, Postmeister.

Das

Regeln- und Wörter-Verzeichniß

für die

deutsche Rechtschreibung

ist in zweiter Auflage wieder eingetroffen bei **J. Meeh.**

Preis einzeln 27 S., in Partien von mindestens 10 St. 25 S.

Ebenso

Fibeln, Lesebücher I. Teil, Spruch- u. Niederbücher.

Loose

der Weihnachts-Ausstellung des

Württemb. Kunstgewerbe-Vereins

1 Mk per Stück sind zu haben bei

Jac. Mees.

An die Frauen.

Schon öfters haben wir Frauen und Mädchen klagen hören, daß nach Gebrauch dieses oder jenes empfohlenen Mittels anstatt Linderung vermehrte Schmerzen eingetreten seien. Aus diesem Grunde möchten wir hiemit alle Diejenigen, welche nötig haben, eröffnende Mittel anzuwenden, davor warnen, zu scharf abführenden Salzen, Bässern, Pillen oder Mixturen ihre Zuflucht zu nehmen, sondern nur die von den ersten medizinischen Autoritäten als angenehm und sicher wirkend empfohlenen A. Brandt's Schweizerpillen, welche in den bekannten Apotheken erhältlich sind, anzuwenden.

Kronik.

Deutschland.

Zur Einigung der süddeutschen Liberalen.

Die Beschlüsse der Heidelberger Versammlung lauten:

Die am 23. März 1884 in Heidelberg zur Besprechung über die politische Lage versammelten Mitglieder der nationalen und liberalen Partei in Baden, der deutschen Partei in Württemberg, der national-liberalen Richtung in Bayern diesseits und jenseits des Rheins, der hessischen Fortschrittspartei und nat.lib. Partei der Provinz Fessen-Rassau fanden sich, im Anschluß an das nat.-lib. Parteiprogramm vom 9. Mai 1881, durchaus einig in der Beurteilung der allgemeinen Verhältnisse des D. Reiches und der Stellung der nationalen und liberalen Landesparteien Süddeutschlands zu den wichtigen Tagesfragen. Sie betrachten die Kräftigung des Reiches und die Förderung der gemeinsamen Angelegenheiten des deutschen Volkes auf dem bundesstaatlichen Boden der Reichsverfassung nach wie vor als ihre vornehmste Aufgabe. Insbesondere werden sie unablässig für die Erhaltung einer starken deutschen Heeresmacht eintreten und kein Opfer scheuen, um die Unabhängigkeit des Vaterlandes in allen Wechselfällen gegenüber sicher zu stellen. Mit der ganzen Nation teilen sie die hohe Befriedigung über die auswärtige Politik des deutschen Reiches und die großen Erfolge der Friedensbestrebungen des Reichskanzlers. Sie billigen die auf eine erhöhte Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen gerichteten Bestrebungen des Reichskanzlers und unterstützen, vorbehaltlich einer sorgfältigen Prüfung der einzelnen Maßregeln, die Regierung in ihren Bemühungen, die soziale Lage der Arbeiter zu verbessern. Sie hoffen, daß das Unfallversicherungsgesetz noch in der gegenwärtigen Session des Reichstags zu Stande kommt. Ihren liberalen Traditionen treu werden sie alle etwaigen Reaktionsversuche bekämpfen und namentlich die Rechte des Reichstags, falls deren Minderung versucht werden sollte, entschieden verteidigen. Für die Aufrechterhaltung des geheimen Stimmrechts werden sie eintreten. Die Zollgesetzgebung des deutschen Reichs betrachten sie vorerst in ihren wesentlichen Grundlagen als abgeschlossen und halten gegenwärtig eine systematische Aufsehung derselben für nachteilig und gefährlich. Dies schließt jedoch eine durch die Erfahrung begründete Aenderung einzelner Zolltarifbestimmungen ebenso wenig aus, als die Berücksichtigung neu hervortretender Bedürfnisse des Verkehrslebens. In vollem Maße würdigen sie namentlich die gegenwärtige Lage der deutschen Landwirtschaft, und werden umfassen die aus der Notwendigkeit der Erhaltung dieser wichtigen Grundveste unseres Volkes hervorgehenden Anforderungen prüfen. Sie erkennen in der Aufrechterhaltung der Ordnung und eines gesicherten Rechtszustandes die erste Pflicht des Staates, werden bereitwillig der Reichsregierung die zur Abwehr staatsgefährlicher Umtriebe erforderlichen Nachtmittel gewähren, und erachten deshalb die Verlängerung des Sozialistengesetzes für dringend geboten.

Durch höhere Besteuerung der Börsengeschäfte, durch Erhöhung der Branntweinsteuer unter Wahrung der Interessen der kleineren landwirtschaftl. Brennereien, sowie durch eine bessere Regelung der Zuckersteuer könnten die Mittel gewonnen werden, um in erster Reihe schwerer drückende Steuern anderer Art zu erleichtern. Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz halten sie in vielen Bestimmungen für mangelhaft und eine Revision desselben, unter voller Aufrechthaltung der Freizügigkeit, für geboten. Eine Verschmelzung mit anderen Parteien ist nach ihrer Ansicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen durch die Verschiedenheit der Beurteilung entscheidender Tagesfragen ausgeschlossen. Die liberalen Landesparteien Süddeutschlands werden ihre bisherige unabhängige Stellung als Vertreter der Anschauungen großer Bevölkerungskreise nach allen Seiten hin festhalten.

Wir schließen an das Obige noch die Mitteilung, daß auf den Ditermontag nächsthin zu einem Parteitag für Süddeutschland nach Neustadt a. S. (Salbau) eingeladen werden wird.

Wöchte das deutsche Volk die national-liberale Fahne, unter der wir groß und mächtig geworden sind und unsere Feinde besiegt haben, auch in den gegenwärtigen inneren Kämpfen hoch halten.

Eisenbahnfragen. Das „F. Z.“ schreibt: Die Ankunft des k. württembergischen Ministerpräsidenten v. Mittnacht in Berlin bringt man in Bundesratskreisen wieder mit Eisenbahnfragen bezw. mit Eisenbahnanschlüssen zwischen nord- und süddeutschen Linien in Zusammenhang.

In die Kommission für das Sozialistengesetz ist Stälin gewählt. Vorsitzender ist Frhr. v. Landsberg-Steinsfurt (Zentrum), Stellvertreter Hoffmann (Fortschr.), Schriftführer v. Köller (Konf.). In der Kommission sitzen u. A. Windthorst, Schwarze, Bamberger, Baumbach, Hirsch, Kleist-Nezow, Marquardsen, Reichenperger.

Frankfurt, 26. März. Nach einer Reihe herrlicher, wenn auch vormittags ziemlich früherer Sonnentage wurden wir heute beim Erwachen sehr unangenehm durch dichten Schneefall überrascht, der von den Dächern glizerte. Auch die Höhen des Taunus sind weiß bedeckt.

Ein Abgeordneter — „mit dem Dolch im Gewande.“ Aus Dresden schreibt man: Ein drolliges Vorkommnis macht in Dresden von sich reden. Der Landtagsabgeordnete v. Vollmar, ein geborener Münchener, trägt nach oberbayerischer Sitte ein im Griffe feststehendes Messer mit dazu gehöriger Scheide bei sich. Dieses Messer hatte er neulich innerhalb der Landtagsräumlichkeiten verloren, ein anderer Abgeordneter hat es gefunden und war schier erschrocken über den „Dolch“; es wurde von dem Auffinden der „Waffe“ dem Präsidium Mitteilung gemacht, und als nun gar ein Sozialdemokrat sich als Eigentümer des „Dolches“ meldete, entstand ein allgemeines Kopfschütteln und Erwägungen über die Zulässigkeit des Waffentragens im Landtage.



Württemberg.

Stuttgart, 26. März. Am Montag wurde feierlich der Grundstein zu der neuen Krippe „Joar“ gelegt, die an die Böhleinstraße zu stehen kommt.

Cannstatt, 26. März. Einer jener Hauptstromer, die sich nicht aus der Gegend von Stuttgart und Cannstatt vertreiben lassen, wurde, nach der Cannstatter Zeitung, gestern Nachmittag in Berg durch einen Schutzmann auf dem Bettel betreten und festgenommen. Da er sich aber bewußt war, daß nicht bloß eine Strafe wegen Bettelns, sondern auch eine solche und zwar empfindlichere wegen Uebertretung des Stadtverbots ihn treffe, so nahm er schnell Reißaus dem Neckar zu, sprang hinein und schwamm hinüber auf den Exercierplatz — den Schutzmann zum Nachfolgen einladend — was letzterer aber ablehnte. Drüben glaubte er sich geborgen und lief Gaisburg zu. Ein des Weges kommender Landjäger hielt den nassen, zitternden Vaganten als verdächtig an und lieferte ihn nach Berg, wo man ihn als den flüchtigen Bettler erkannte und, nachdem er getrocknet war, der R. Stadtdirektion übergeben. (W. Dz.)

Baihingen, 26. März. Gestern starb der älteste Bewohner unserer Stadt und wohl auch des ganzen Bezirks: Jakob Kicherer, Veteran aus den Befreiungskriegen 1814 und 1815. 92 Jahre 5 Monate alt.

12324
Michelberg, 18. März. Der hiesigen Gemeinde, die das Unglück hatte, seit 1881 alljährlich verhegelt zu werden, und im abgelaufenen Jahre nahezu gar nichts einernnten durfte, hat sich das thatkräftige Mitleid weiter Kreise zugewandt. Dem gemeinschaftlichen Antrage giengen von einzelnen Privaten und ganzen Gemeinden an barem Geld 3120 M. zu. Der Wert der meist von benachbarten Orten gespendeten Naturalgaben belief sich auf etwa 260 M. Hierzu kamen noch 1600 M., welche der Gemeinde durch das gemeinschaftliche Oberamt als Anteil an den von der hohen Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins gesammelten Unterstützungsgeldern zugewiesen wurden. Da der größte Teil der hiesigen Bevölkerung sich in dem nun schon drei Jahre lang anhaltenden Nothstande wacker gehalten hat und der Gemeinderat allen Anfässigen, die auf den Bettel ausgegangen sind, energisch entgegengetreten ist, so ist es sehr erfreulich, daß hieher so viele milde Beiträge gestossen sind. Bei den verschiedenen Aufteilungen derselben konnte man in manchen dankbare Augen schauen und manches herzliche „Vergelt's Gott“ hören. — Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, auch heuer wieder die Fruchtfelder der ganzen Markung zu versichern, nachdem im vorigen Jahrgang die Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft der Gemeinde eine Entschädigung von 14,009 M. ausbezahlt hat. (St. Anz.)

X Unterreichenbach, 26. März. In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. wurde hier ein Mann verhaftet, welcher durch ein Fenster in die Wohnung eines hiesigen Bürgers eingestiegen war, nachdem er dasselbe gewaltsam geöffnet hatte. Durch das Geräusch erwachten die Kinder,

welche zunächst ihren Großvater und dann Vater und Mutter weckten. Licht gemacht, erblickten die erschreckten Leute einen großen fremden Mann mitten in der Stube stehend, durch und durch naß und am ganzen Leibe zitternd. Während nun die Frau des Hauses den Landjäger aus dem Bette holte, gab der Eindringling an, daß er weiter nichts als ein Unterkommen haben wolle, er habe auch einen Knaben bei sich gehabt, den habe er aber im Walde verloren. Der Landjäger kam bald darauf, examinierte den Mann und brachte ihn aufs Rathhaus, dort bestand er vor dem Ortsvorstand ein kurzes Verhör und wurde dann die Nacht über in Gewahrsam gebracht. Bei dem Ausfragen durch den Landjäger sowohl, als auch im Verhör vor dem Ortsvorstand verschwiegen der Mann, daß er einen Knaben bei sich gehabt habe, gab überhaupt nur kurze Antworten, aus denen Niemand klug werden konnte, so daß man geneigt war, zu glauben, der Mann sei nicht recht im Kopf. Das vom Ortsvorstand am andern Morgen angestellte Verhör ergab, daß der Mann von Brözingen sei, einen Knaben von 7 Jahren bei sich gehabt und diesen im Walde verloren habe. Auf welchem Weg er hierher gekommen und in welcher Gegend er den Knaben verloren habe, war aus dem Mann nicht herauszubringen. Durch Nachforschungen ist aber ermittelt worden, daß derselbe mit dem Knaben um 1/6 Uhr seine Wohnung in Brözingen verlassen hat, daß beide um 9 Uhr in Hohenwarth (1/4 Stunden von hier) weggegangen sind und daß er um 1/11 Uhr ohne den Knaben hier gesehen wurde, nach dem Weg nach Brözingen gefragt und diesen eingeschlagen hat, aber wie es scheint, bald wieder umgekehrt und in das Haus eingestiegen ist. Nachdem dies ermittelt war, konnte man gestern die Richtung absuchen; während einige Männer die Ragold durchsuchten, streiften andere im Wald umher und siehe da, nicht weit vom Weg abseits, lag der Knabe tot ausgestreckt am Boden. Die Leiche wurde nach Constatierung der Lage und sonstiger Umstände sofort hierher verbracht und ist heute durch den Gerichtsarzt von Pforzheim die Sektion vorgenommen worden, wobei sich ergeben habe, daß das Kind vor Hunger und Ermattung liegen geblieben und in der kalten Nacht erfroren sei. Es scheint nun doch, daß der Mann nicht zurechnungsfähig ist, sonst würde er den Knaben nicht so hilflos zurückgelassen und dem sicheren Tod preisgegeben haben. Die gerichtliche Untersuchung wird über diesen Punkt nun jedenfalls Aufklärung geben.

Ausland.

Madrid, 25. März. Der „Agence Havas“ zufolge hätte die spanische Regierung der deutschen Regierung die Errichtung einer Kohlen- und Proviantstation für die deutschen Kriegsschiffe auf Fernando Po in der Bai St. Isabella (Westküste von Afrika) gestattet.

Washington, 27. März. Präsident Arthur hat Herrn Sargent, den Gesandten in Berlin, zum Vertreter der Union in St. Petersburg ernannt. (Die Darstellung einiger Blätter, als ob die

amerikanische Regierung mit Deutschland schmolle, hat sich also nicht bestätigt, im Gegentheil hat Amerika seinen Gesandten entfernt und damit das Verhalten Bismarcks in der Lasterfrage als gerechtfertigt erkannt.)

Das aus der Schlacht bei Gravelotte bekannte, historisch gewordene Gehöft St. Hubert ist am vergangenen Donnerstag ein Raub der Flammen geworden. Das Gehöft ist allen Besuchern des Schlachtfeldes bekannt; mit seinen zahlreichen Kugelspuren von Granaten und anderen Geschossen war es ein Denkzeichen für die Heftigkeit, mit welcher an dieser Stelle die Schlacht tobte. Jetzt besteht nur noch die angrenzende Gartenmauer mit den dahinter liegenden Kriegergräbern.

Miszellen.

Amerikanisches. Ein Farmer, der einer Kuh statt des gewöhnlichen Futters eine Zeitlang Malz und Hopfen zu fressen gab, sah seine Bemühungen endlich mit Erfolg belohnt, in dem die Kuh Bier anstatt Milch gab. Die Entdeckung hat unter den amerikanischen Bierbauern einen allgemeinen Schrecken hervorgerufen, der sich bald auch nach Europa verbreiten wird. Denn offenbar ist der Bierbrauer dieser Conturrenz nicht gewachsen und sobald einmal die Wirtshausbesitzer „Bier frisch von der Kuh“ lauten werden, wird es mit ihm vorbei sein. Der Wirt hat in Zukunft statt des Buffets mit der Pumpe nur einen sauberen Kuhstall hinter der Gaststube einzurichten, das Bier ist unter allen Umständen frisch.

Herr und Diener. Sir Walter Scott, der berühmte Romanschriftsteller, hatte einen alten, treuen Diener, dem er eben um dieser Treue willen sehr Vieles nachsah, und dieser ermangelte nicht, die Güte auch zu mißbrauchen und seinen Herrn bisweilen förmlich zu tyrannisieren, so daß diesem doch endlich einmal die Geduld riß und er ausrief: „Nein Georg, so geht es nicht länger, wir müssen uns trennen!“ — „Und wo wollen Euer Gnaden dann hingehen?“

Ueberboten. Mehrere Herren, worunter ein sehr geiziger, berieten, was sie einem Freunde zu seiner bevorstehenden Hochzeit schenken wollten. — Erster: „Ich schenke ein Eßservice für 20 Personen.“ — Zweiter: „Ich ein Kaffeeservice für 12 Personen.“ — Dritter: „Ich schenke ein Theeservice für 18 Personen.“ — Geizhals: „Und ich werde schenken ein Theesieb für 36 Personen.“

Bescheidene Anfrage. „Net wahr, Sie sind doch der Bäckermeister Kräpfe?“ — „Der bin i. Was wolle Se denn von mir?“ — „Ja, sag'ns mir no amol, werd'n d'Bäcker dicker, weil d'Beck' immer kleiner werd'n, oder werd'n d'Becke immer kleiner, weil d'Bäcker immer dicker werd'n?“ (B. a. Schw.)

Auch eine Beruhigung. A. (zu einem Dichter): Wie kommt es nur, daß trotz Ihrer wunderschönen Gedichte Ihr Name noch nicht bekannter ist. — Dichter (mit Bewußtsein): Lassen Sie mich nur erst tot sein!

